



Wieviel Ende Monat noch übrigbleibt ist nicht dem Zufall überlassen: Wer vorausdenkt und einteilt, braucht sich vor dem Januarloch nicht zu fürchten. Bild unsplash

JEDEM FRANKEN SEIN EIGENES KONTO

Wie sich die Finanzen in den Griff bekommen lassen

Von Tina Wintle

Das neue Jahr eignet sich für allerhand von Arten des Neubeginns. Neues Jahr, neue Planung, neue Vorsätze und neue Ziele.

Es soll Menschen geben, die im Verlauf der ersten Wochen des Jahres bereits wissen, welche Christkindli-Märkte sie elf Monate später besuchen und wo sie sich ihre Sommerbräune holen werden.

Es gibt aber auch Menschen, die sind einfach einmal so ins neue Jahr gerutscht oder brachial herübergedrückt worden, lassen sich treiben und sehen einfach einmal, was das neue Jahr so bringt.

Was aber viele Menschen gemeinsam haben, ist die Tatsache, dass der Januar als eher karger Monat wahrgenommen wird und es erst einmal gilt, sich mit und in der neuen Jahreszahl zurechtzufinden. Grosse finanzielle Sprünge sind oft kein The-

ma mehr, sei es aus Schuldbewusstsein oder schlicht aus der Lage heraus, keine finanziellen Ausgaben mehr tätigen zu können.

Immer mehr Menschen in der Schweiz sind überschul-

det, nehmen Kredite auf, leben von Ratenzahlung zu Ratenzahlung und geraten dadurch immer mehr in die Schuldenspirale. Gemäss einer Analyse des Onlinvergleichsdienstes Comparis sind über eine halbe Million Personen in der Schweiz überschuldet. Unter überschuldet versteht Comparis alle in der Schweiz lebenden Privatpersonen, die schon einmal Konkurs anmelden mussten, gepfändet wurden, einen Verlustschein haben oder in einer Betreibungsfortsetzung sind. Diese Zahl ist

Ein Budget gibt einem Sicherheit im Leben

seit 2016 um über 20 Prozent gestiegen, ist der Analyse weiter zu entnehmen.

Tanja Dürst, Budgetberaterin bei der Schuldenberatung Glarnerland kennt diese Themen und weiss genau, wie sich Ein- und Ausgaben unter Dach und Fach bringen lassen und sich dadurch ein Leben planen lässt, das den Geldsorgen ein wenig den Schrecken nehmen kann. Im Gespräch mit der «Glarner Woche» erklärt die gelernte Informatikerin zudem, für wen sich ein Budget eignet und warum es sinnvoll ist, das neue Jahr mit einem Budget zu starten.

Tanja Dürst, wir sind im Januarloch. Ist es in Ordnung, wenn ich in den letzten Wochen etwas über die Stränge geschlagen habe und nun finanziell «auf Null» bin?

Nein, ist es nicht. Über die Stränge schlagen hat immer finanzielle Konsequenzen. Wenn Sie nun im «finanziellen Januarloch» hocken, haben Sie wahrscheinlich kein Budget und haben folglich nicht kalkuliert, welche Rechnungen Sie dem-

nächst bezahlen werden müssen.

Muss ich jetzt schon wissen, welche Rechnungen kommen werden?

Natürlich! Strassenverkehrsamt-Steuer, Autoversicherung, Hausrat, Serafe ... Diese Rechnungen kommen sehr gerne anfangs Jahr. Wenn Sie ihre nächsten Ausgaben nicht abschätzen können und bereits zuviel ausgegeben haben kann es sein, dass Sie schon jetzt schon Ratenzahlungen vereinbaren müssen.



Tanja Dürst führt im Glarnerland Budgetberatungen durch und hilft, Geldsorgen in den Griff zu bekommen.

Bild zVg

Wie geht man vor, um nicht in ein finanzielles Loch zu geraten?

Mit einem Budget. Damit lässt sich Klarheit über Einnahmen und Ausgaben verschaffen. Jede Person, die ein privates Budget führt, kennt die laufenden Kosten und kann somit Prioritäten setzen. Wer Budget führt, verhindert Schuldensituationen.

Wer sollte ein Budget erstellen?

Ob Einzelperson, Familie oder Lernende: Jede Person, die Geld ausgibt und über Einkommen verfügt, sollte ein Budget haben.

Warum braucht es überhaupt ein Budget?

Ein Budget gibt einem Sicherheit im Leben. Sicherheit und das Wissen, dass das Einkommen zum Leben reicht. «Auskommen mit dem Einkommen» lautet die viel zitierte Aussage. Ein Budget gibt mir Gewissheit, dass ich alle Auslagen, die ich im Leben habe, auch bezahlen kann.

Ist jetzt ein guter Zeitpunkt, um mit einem Jahresbudget zu starten?

Ich weiss von meinen Beratungen sehr gut, dass viele versuchen, ein Budget aufzustellen, und dann sogleich scheitern. Es kommt ein bisschen darauf an, wie hoch die Auslagen im Januar bereits schon sind. Sind diese hoch, ist es vielleicht schon unmöglich, Rückstellungen zu tätigen. Es kann durchaus mehrere Monate dauern, bis sich der Kreis schliesst und das ausgearbeitete Budget wirklich funktioniert.

Wie erstelle ich ein Budget?

Im Grundsatz geht es darum, die Ausgaben und die Einnahmen aufzulisten. Was kommt rein und wie und wo geht es wieder raus und mit welchen Konti organisiere ich diesen Fluss. Damit man da

nichts vergisst, gibt es gute Richtlinien und Budgetvorlagen unter www.budgetberatung.ch

Wie viele Konti haben Sie selber?

Ich habe ein Haushaltskonto: Dieses Konto ist für die monatlichen Ausgaben für das Leben allgemein, für Lebensmittel, Benzin und bei mir auch für Dinge wie Kleider. Dann führe ich ein Rückstellungskonto: Damit bezahle ich alle Rechnungen, auch die Wiederkehrenden wie Miete, Strom oder Krankenkasse. Weiter führe ich ein Sparkonto und ein Steuerkonto.

Wie viele Menschen leben Ihrer Meinung nach so konsequent nach Budget?

Das ist sehr schwierig zu sagen. Es ist in unserer Gesellschaft so einfach wie nie zuvor, an Kredite heranzukommen. Dadurch entsteht ein falsches Gefühl der Sicherheit, nämlich dass man bei finanziellen Engpässen ja jederzeit einen Kredit aufnehmen kann. Ich gehe davon aus, dass viele Menschen keine sehr gute Kontrolle über ihre Ein- und Ausgaben haben.

Liegt es auch daran, dass in unseren Breitengraden der Umgang mit Geld ein Tabuthema ist?

Das ist wohl so. Man spricht nicht über das, was man hat. Gerade weil es ein Tabuthema ist, wollen viele Menschen keine Hilfe annehmen. Die Diskussionen rund um das Geld fehlen vielerorts.

Wie wichtig ist die Aufgabe der Eltern, ihren Kindern schon früh das Einteilen des Geldes beizubringen?

Ich bin mit Budgets aufgewachsen. Meine Mutter hatte mir bereits im Alter von 14 Jahren ein erweitertes Taschengeld ausbezahlt, mit dem ich das meiste selber finanzieren musste. Ich war Chefin über mein Geld und habe sehr schnell gelernt, wie ich haushalten muss. Meine Devise lautet: Früh fördern und die Kinder Eigenverantwortung übernehmen lassen.

Taschengeld ist ein wichtiges Thema für Kinder und Jugendliche. Wie wird es vermittelt?

Mit Geld umgehen zu können ist eines der wichtigsten Erziehungsthemen und wird auch an den Schulen thematisiert. Allerdings noch nicht ganz so intensiv wie ich mir das wünschen würde. Geld einteilen ist nicht etwas, das man einfach kann, man muss es lernen. Es braucht viel Disziplin.

Kommen zur Budgetberatung hauptsächlich Menschen, die am Rande des Existenzminimums leben?

Ich berate Menschen, bei denen geht es Ende Monat immer gerade so auf. Sie kommen zu mir, weil sie diesen Druck loswerden möchten. Es gibt aber auch Menschen, die verdienen 20000 Franken im Monat und kommen in eine Beratung, weil sie wissen wollen, wo eigentlich ihr Geld jeden Monat hinfließt. Gutverdienende leben in ganz anderen Dimensionen, haben aber schlussendlich die gleichen Probleme und Fragen wie alle andern.

Wann sollte ein Budget wieder angepasst werden?

Zum Beispiel jetzt! Immer dann, wenn sich finanziell etwas verändert, sei es durch eine neue Lebenssituation, veränderte Krankenkassenprämien oder eine Lohn-erhöhung.

